

Liebe Kolleginnen, liebe Leserinnen!

Autor(en): **Werder, Magda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **60 (1955-1956)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Kolleginnen, liebe Leserinnen!

Mit dem neuen Jahrgang, der im Oktober beginnt, wird die «Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung» einmal im Monat in doppeltem Umfang erscheinen. Das ist keine große Überraschung mehr, da die Sektionen sich ja in der von unserer Redaktorin durchgeführten Umfrage mehrheitlich für diese Neuerung entschieden haben. Zentralvorstand und Redaktionskommission sprachen sich auch dafür aus. Unsere Redaktorin, Fräulein Milly Enderlin, verspricht sich davon eine reichhaltigere inhaltliche Gestaltung unseres Blattes, dazu die Möglichkeit, größere Artikel ungeteilt, kleinere in thematischer Gruppierung bringen zu können. Die neuesten Lettern der Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, werden den Text besser leserlich machen. Diese Verbesserung wird Sie erfreuen und Ihren Augen wohl tun. So hoffen wir auf gute Aufnahme des Neuen und bitten Sie, die Neugestaltung und Neuregelung gütigst anzunehmen und unserem mit viel Sorgfalt und Liebe redigierten Blatte die Treue zu halten.

Es grüßt Sie

*Im Namen der Redaktionskommission:
Magda Werder, St. Gallen*



Internationale Lehrertagung im Pestalozzi-Kinderdorf vom 16. bis 24. Juli 1956

Zum dritten Male seit 1954 hatten sich — unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins, des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, der Société pédagogique romande und der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission — Lehrer aus verschiedenen Nationen zu fördernder Begegnung zusammengefunden; diesmal waren noch mehr gekommen als in den beiden vergangenen Jahren: etwa 100 aus 11 Nationen, davon die Hälfte Vertreter des Gastlandes, mehr als ein Viertel Deutsche, je 6 Italiener, Österreicher und Niederländer, 5 Schweden und 2 Dänen; dazu je 1 Teilnehmer aus England, Frankreich, Israel und Luxemburg. Zum erstenmal hatte auch ein Lehrer aus dem sowjetisch besetzten Deutschland die Ausreisegenehmigung zum Besuch der Tagung erhalten.

Weit spannte sich der Rahmen der Vorträge: von der sachlichen Ausführung zu Fragen der äußern Schulorganisation über persönliche Gestaltungen gegenwärtiger pädagogischer Grundanschauungen in der Erziehungspraxis bis hin zu Einblicken in die Werkstatt des wissenschaftlichen Forschers und in das Werden des Kinderdorfes in Idee und Wirklichkeit; und darüber hinaus noch zu dem Plan einer platonischen Akademie, die durch die Arbeit führender Geister der Befriedung der Welt dienen soll. Daß angesichts solcher Vielfalt und Fülle dennoch ein Ganzes sichtbar wurde, lag an der übereinstimmenden Grundhaltung der Wirkenden und Aufnehmenden: an ihrer Entschlossenheit, in der Schule eine Stätte der Erziehung zur Menschlichkeit zu schaffen, im Kinde die werdende Persönlichkeit zu sehen, deren wertvollstes Eigenes sich entfalten darf, getragen von Verantwortung gegenüber den Gemeinschaften, in denen es lebt, von der Familie bis zur großen Gemeinschaft aller Menschen: pädagogisches Ziel, in aller Klarheit schon geschaut von Pestalozzi, aber immer wieder verbaut durch das sich vordrängende Stoffprinzip in den Schulen. Daß nicht wenige der Tagungsteilnehmer an eigenem schwerem Schicksal gereift waren, an Schicksal, das durch Verantwortungs- und Maßlosigkeit, Unmenschlichkeit und oft auch Trägheit des eigenen Herzens heraufbeschworen